

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1928

182 (6.8.1928)

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage.
Bezugs-Preis:
Durch die Post bezogen und durch
den Briefträger und unsere Aus-
träger frei ins Haus
monatlich Goldmark 1,60
Der Bezugspreis ist im Voraus
zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefer-
ung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/28 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 465
Postfach-Konto
Karlsruhe Nr. 6903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Heltste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentliche Beilagen: Deutsches Illustriertes • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft

Nr. 182.

Montag, den 6. August 1928.

89. Jahrgang

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breiten
Millimeter-Zeile 6 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite
Millimeter-Zeile 20 Goldpf.
Grundchrift im Anzeigen- und
Zertheil ist Petit.
Bei Wiederholungen tariffreies
Rabatt, der bei Nichtzahlung
innerhalb 8 Tagen nach Rech-
nungsbau oder bei gerichtlicher
Verurteilung erlischt.
Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr
vormittags; größere Anzeigen
müssen am Tage vorher auf-
gegeben werden.

Bank-Konto:
Bereinsbank Sinsheim
e. G. m. b. H.

Rußland und der Kelloggpaakt.

Wichtige Erklärung Tschitscherins. Zur Teilnahme am Pakte bereit.

Moskau, 5. Aug. In einer Unterredung mit Pressevertretern erklärte Tschitscherin über die Stellungnahme der Sowjetunion zum Kelloggpaakt, daß der sogenannte Kriegsverbotspakt zwar schon seit Dezember vorigen Jahres im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Diplomatenwelt aller Länder stehe, daß aber die Mächte nicht daran gedacht hätten, die Sowjetunion zur Teilnahme an den Verhandlungen über den Pakt aufzufordern. Dieser Umstand zeige das wirkliche Ziel, das durch den Abschluß des Paktes verfolgt werde.

Die Urheber des Paktes hätten das Bestreben, daraus ein Werkzeug des Kampfes gegen die Sowjetunion zu machen; die Verhandlungen seien ein Bestandteil der Politik, die es auf eine Einkreisung der Sowjetunion abgesehen habe. Die tatsächliche Aufgabe des Kelloggpaktes werde noch verständlicher im Lichte der amerikanischen Note vom 23. Juni, in der die amerikanische Regierung ausführlich erkläre, daß sowohl die Statuten des Völkerbundes als des Locarno-Abkommens sowie die Verträge Frankreichs mit einer Anzahl von Staaten zu den im Kelloggpaakt erwähnten Beziehungen gehörten. Damit werde klar bewiesen, daß der Kelloggpaakt ein Bestandteil der Vorbehaltung des Krieges gegen die Sowjetunion sei.

Tschitscherin erklärte weiter: Ein bedeutender Teil der deutschen Presse befürwortete die Heranziehung der Sowjetunion zur Teilnahme am Pakte; einige liberale Blätter wie „Daily News“ und einige französische Linksblätter, auch ein Teil der amerikanischen Presse äußerten sich in demselben Sinne.

Tschitscherin fuhr fort: Jetzt ist es noch nicht zu spät. Wenn auch die sogenannten Urhebermächte untereinander bereits einig geworden seien, hätten sie, wenn sie tatsächlich aus dem Pakte etwas anderes als ein vorbereitendes Werkzeug für den Krieg gegen die Sowjetunion machen wollten, die volle Möglichkeit, mit der Sowjetregierung in Verhandlungen einzutreten.

Ihre Neigung oder Abneigung, mit der Sowjetunion zu verhandeln, werde den Beweis liefern, was ihr wirkliches Ziel sei, Frieden oder Kriegsvorbereitung! Ich kann erklären, so fuhr Tschitscherin fort, daß unsere Regierung bereit ist, an diesen Verhandlungen teilzunehmen.

Im Falle unserer Teilnahme an den Verhandlungen würden wir die von unserem Standpunkt aus notwendigen Änderungen des Paktes vorschlagen. Unsere Regierung hebt hervor, daß der Kelloggpaakt am meisten durch den Umstand entwertet wird, daß er nicht von einer Verpflichtung in der Abrüstungsfrage begleitet ist.

Wir verhehlen uns nicht, daß der von dem einflussreichsten Teile der Presse, Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten eingenommene Standpunkt uns wenig Hoffnung läßt für unsere Teilnahme an diesen Verhandlungen. Unsere Regierung würde es für äußerst abnorm halten, wenn ohne ihre Teilnahme verhandelt würde. Wenn sie dennoch herangezogen wird, so wiederhole ich, daß die Möglichkeit einer Teilnahme unserer Regierung an der Unterzeichnung des Kelloggpaktes nicht ausgeschlossen ist.

Kriegsgefahren im Osten.

Moskau zum Jahrestag des Kriegsbeginns.

Moskau, 4. Aug. Der Komintern richtet anlässlich des 14. Jahrestages des Beginns des Weltkrieges ein Manifest an die Arbeiter aller Länder, sich zum Kampf gegen den bürgerlichen Krieg, zu dessen Umwandlung in den Bürgerkrieg und zum Schutz der Sowjetunion vor ihren kapitalistischen Feinden bereit zu halten.

In Besprechung der Lage im Osten kommt die Pravda zu dem Schluss, daß die Nachrichten über eine bevorstehende kriegerische Aktion Polens gegen Litauen der Wahrheit sehr nahe kommen und daß tatsächlich eine ernste Gefahr für den Frieden in Osteuropa bestehe. Die Lage sei so, daß Polen bereits der Zustimmung der Großmächte zu einer Aktion gegen Litauen sicher sei und nicht mehr eine Völkerbundsaktion abzuwarten brauche. Pilsudski werde vermutlich durch Drohungen die litauische Nachgiebigkeit zu erzwingen suchen und im Falle einer litauischen Ablehnung Waffengewalt anwenden.

Die Pravda sieht den Beweis ihrer These auch in den polnischen Versuchen, durch provozierenden Protest gegen die Bucharinerde im Kominternkongress einen Zwischenfall zu schaffen, der der öffentlichen Meinung Europas Polen als Vorhut und Schutzwall der europäischen Zivilisation gegen die Welt-

revolution und sich dadurch eine günstige Stimmung zu verschaffen.

Wenngleich derartige Artikel, die in der letzten Zeit so oder ähnlich sich in der gesamten Sowjetpresse häufen, in der Moskauer Bevölkerung bereits die Stimmung erzeugen, als sei man unmittelbar nicht nur vor einer litauisch-polnischen, sondern auch vor einem polnisch-russischen Kriege, so herrscht bei allen verantwortlichen Stellen doch die Ansicht, wie sie eben Bucharin auf dem Kominternkongress formuliert, daß niemand die Stunde eines Krieges voraussehen könne, daß sich aber doch die Kriegsgefahr von Monat zu Monat verführe.

Litauen fühlt sich bedroht.

Berlin, 4. Aug. In maßgebenden litauischen Regierungskreisen hegt man schwere Befürchtung, daß anlässlich des polnischen Legionärkongresses am 12. August in Wilna Unüberleglichkeiten geschehen könnten. Man befürchtet in Kovno eine bewaffnete Bedrohung Litauens. Falls ein derartiges Vorgehen Polens keinen Schwierigkeiten begegnen sollte, würde, wie es heißt, die litauische Regierung den Austritt aus dem Völkerbund ernsthaft in Erwägung ziehen.

Chamberlains zweifelhafte Friedenspolitik.

Ein gemeinsamer Protest der Dominions?

London, 4. Aug. Die Nachricht, daß der canadische Premierminister Mackenzie King mit Kellogg zusammen auf demselben Dampfer nach Europa fährt, um den Kelloggpaakt in Paris zu unterzeichnen, und daß er auch in Genf Canada selbständig vertreten will, hat in London große Beunruhigung hervorgerufen.

King, der als Gegner des konservativen englischen Kabinetts und des jetzt zurückgetretenen Generalgouverneurs Lord Blyth einen großen Wahlsieg erlitten hat, ist ein Gegner der zweideutigen Abrüstungs- und Friedenspolitik Chamberlains.

Es verlautet, daß der südafrikanische Premierminister Herzog und der irische Premierminister Cosgrave zusammen den hundertprozentigen Engländer King aufgefordert haben, in diesem Jahre nach Europa zu kommen, um vor aller Welt in Genf davon Zeugnis abzulegen, daß Chamberlains Politik des Friedens und insbesondere des neuen Flottenbauprogramms mit Frankreich, das in den Dominions ungünstig aufgenommen wird, nicht die Politik der demokratischen Dominions darstellt. King soll dieser Anregung erst Folge geleistet haben, nachdem die Führer der Oppositionsparteien, an die er sich gewandt hat, ihn von der Notwendigkeit überzeugt haben, gegen sehr unverständliche Frieden- und Abrüstungspolitik der Konservativen noch vor etwaigen Neuwahlen zu protestieren.

Kellogg prüft das Flottenabkommen

Keine Grundlage für eine allgemeine Abrüstung.

London, 6. Aug. Nach eingehender Prüfung des englisch-französischen Flottenabkommens durch Staatssekretär Kellogg in Gemeinschaft mit Konteradmiral Long und Kommandeur Train, gab Staatssekretär Kellogg der Presse eine vorläufige Erklärung ab. Kellogg betonte, daß das Abkommen Fragen enthalte, die bereits von Vertretern Amerikas, Frankreichs und Großbritanniens während der Sitzungen der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in den letzten beiden Jahren erörtert wurden.

Es besahe sich nur mit dem Grundsatz der Abrüstungsbestrebungen ohne eine wirkliche Abrüstung zu sichern. Nach seiner Ansicht enthalte das Abkommen nichts, was der

vorbereitenden Abrüstungskonferenz als Grundlage für eine allgemeine Abrüstung unterbreitet werden könnte. — Kellogg legte weiter Nachdruck auf die Feststellung, daß das englisch-französische Abkommen und der Kriegsverbotspakt in keinerlei Beziehungen zueinander ständen. Im Augenblick sei er noch nicht in der Lage, die Zusammenfassung der amerikanischen Abordnung für die vorbereitende Abrüstungskonferenz bekanntzugeben.

Die Prüfung des Abkommens durch das amerikanische Marineministerium dauert noch an. In amerikanischen diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß erst eine sehr gründliche Prüfung nicht nur des Wortlautes, sondern des tieferen Sinnes des Abkommens, die wahre Bedeutung erkennen lasse. Bereits jetzt ist sicher, daß im amerikanischen Marineministerium das Abkommen nicht sehr begeistert aufgenommen wird.

Neuer Bürgerkrieg in China

Die Mandschuren macht Truppen mobil gegen die Ranking-Regierung.

Wer steht dahinter? — Japan hätte ein Interesse daran.

London, 5. August. Nach Berichten der „Chicago Tribune“ aus Peking ist eine Erneuerung des chinesischen Bürgerkrieges nicht ausgeschlossen. General Chang Tsung Chang hat die Konzentration von 60 000 Mann mandschurischer Truppen an der Mukden-Eisenbahn als Vorbereitung zu einem Feldzug gegen die Nationalisten angeordnet. Nach Mukden ist eine Konferenz der mandschurischen Generale einberufen worden, um den Feldzug zu eröffnen. Die Einsetzung von Artillerie-Divisionen ist nach der Besprechung mit den übrigen Generalen der Fengtin-Armee, die sich in Dairen befindet, aufgeschoben worden. General Chang Tsung Chang war einer der führenden Generale der Nordarmee vor deren Rückzug vor den Nationalisten.

Der chinesische Vertreter in Washington, Alfred See, ist zum ständigen Hauptdelegierten beim Völkerbund ernannt worden. Sein Posten in Washington dürfte mit dem frühesten Minister Wu, der sich zur Zeit in Washington aufhält,

beseht werden. Inzwischen wurde Wu angewiesen, sich zur Einleitung von Verhandlungen nach England und Frankreich zu begeben.

Die Truppenanzammlungen im Norden Chinas.

London, 5. August. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Peking führen im Norden Chinas nationalistische Streitkräfte, deren Stärke sich auf etwa 30 000 Mann beläuft, eine Reihe von militärischen Operationen aus, die sich gegen die Reste der schilt- und Schantung-Truppen richten. Truppen des Generals Feng nahmen an diesen Operationen teil. Eine Kolonne bewegte sich gegen den Jeshol im Norden Chinas, die andere operiert nördlich und nordöstlich von Tungshau. Fast alle mandschurischen Truppen haben sich nördlich der Großen Mauer zusammengezogen.

Berichte der „Chicago Tribune“ besagen, daß General Tschang Tschung-tschang, der zusammen mit einer Anzahl von Generalen in Dairen gesessen hat, angeblich 60 000 Mann zusammenbrachte, die entlang der Mukden-Eisenbahn konzentriert und dazu bestimmt sind, gegen die Nationalisten zu kämpfen. Zu diesem Zwecke habe eine Konferenz in Mukden stattgefunden. Im Norden Chinas habe sich die Bewegung verstärkt, die gegen die Verlegung der Hauptstadt von Peking nach Ranking gerichtet ist, so daß in nationalistischen Kreisen Besorgnis herrsche.

Die ersten Kämpfe.

London, 5. August. Aus Peking wird gemeldet, daß 70 Kilometer östlich der Stadt neue Kämpfe zwischen Nordchinesen und Nationalisten entbrannt sind. Mehrere Flüge mit Verwundeten sind bereits in Peking eingetroffen. Aus Peking sind Truppen nach dem Kampfsplatz entsandt worden.

Nach einer Meldung der Agentur Indo Pacific aus Tokio sollen die Vereinigten Staaten von Amerika beabsichtigen, abgesehen von dem kürzlich unterzeichneten Handelsvertrag, auf das Regime der Exterritorialität zu verzichten und in Ranking eine Gesandtschaft zu errichten.

Ein politischer Mord in Belgrad.

Belgrad, 5. Aug. In der Nacht auf heute wurde auf dem Jellachichplatz in Agram der Chefredakteur des Belgrader Blattes Jedinov Rislowski, von einem kroatischen Eisenbahnarbeiter namens Sunitsch auf offener Straße erschossen.

Errichtung einer amerikanischen Gesandtschaft in Ranking?

Berlin, 4. Aug. Die Berliner Blätter geben eine Meldung der Agentur Indo Pacific wieder, nach der die Vereinigten Staaten, abgesehen von der kürzlich unterzeichneten eines Handelsvertrages, beabsichtigen, in Ranking eine Gesandtschaft zu errichten.

Neue Angriffe gegen Deutschland

Pariser Stimmen zum Kölner Besuch Herriots.

Paris, 6. Aug. Die Kölner Rundgebung anlässlich des Besuches des französischen Unterrichtsministers Herriot findet in Paris eine recht geteilte Aufnahme. Nur die Kartellkreise und die ihr nahestehende Presse begrüßen die Reise Herriots rückhaltlos. Der „Peuple“ weist darauf hin, daß man in Frankreich die Reise nur als einen Höflichkeitssakt, in Deutschland aber als einen politischen Akt deute. Selbst wenn die Deutschen, so erklärt das Blatt, dem Besuch Herriots einen übertriebenen politischen Wert beimessen haben, so seien die Gefühle, die sie in Köln bekundeten nicht weniger wertvoll. Der Besuch Herriots sei ein Vorpiel zu den bereits angekündigten Verhandlungen. Es sei jedoch keineswegs zu übersehen, ob er durch einen Besuch Stresemanns in Paris erwidert werden wird.

Die Rechtspresse dagegen übt starke Kritik an der Tatsache, daß die französische Regierung überhaupt einen Minister nach Köln entsandte. Sie konträrriert dabei besondere Zusammenhänge zwischen der Gegenwart und der Zeit vor 14 Jahren. Wir haben, so schreibt der „Gaulois“, Gott sei Dank, zur Verwischung des üblen Eindrucks, den der Besuch in Köln auslöste, das bewegendste Schauspiel der Pilgersfahrt von tausenden englischen Kriegsteilnehmern an die Gräber der Männer, die für die Verteidigung unseres Volkes fielen.

Das Herz Frankreichs sei umso mehr bei ihnen, als die Deutschen es nicht verstanden, Frankreich auch in Köln daran zu erinnern, daß ihre Freundschaft von den Zugeständnissen abhängig sei, die wir ihnen machen. Es wird immer klarer, daß wir die Vereinfachungen einer Heuchelei sind, die sich hinter der Formel des Pazifismus verbirgt. Der „Figaro“ schreibt unter Hinweis auf die Rede Abenauers: „Man glaubt zu träumen, Frankreich muß also heute die Gnade der Germania erobert. Hat Frankreich die Verträge mißachtet oder Geheimrüstungen vorbereitet? Das hochherzige Deutschland wird den Angriff, die verwüsteten Gebiete, die Vergewaltigung Belgiens, die in Brand gesteckten Städte, die Verbrechen gegen Geiseln, Frauen und Kinder, vergessen und nur noch an seine nahe Zukunft denken, wenn Frankreich sofort seine Rheinlandtruppen zurückzieht. Für einen französischen Minister hätte es eine lobende Antwort gegeben. Es wäre Gelegenheit gewesen, zu bekunden, daß die Völker sich nur verfühnen können, wenn der Germanismus darauf verzichte, der Geschichte eine Maske aufzusetzen.“

Herriot nach Paris zurückgekehrt.

Frankfurt a. M., 6. August. Der französische Minister Herriot, der zu einem kurzen Aufenthalt hier eingetroffen war, ist am Samstag über Mainz wieder nach Paris abgereist.

Ein deutschnationaler Schritt zum Auswärtigen Amt. Berlin, 4. Aug. Der „F. D. N. Z.“ teilt mit: Heute hatte der stellvertretende Vorsitzende der Deutschnationalen Reichstagsfraktion, Abg. v. Lindeiner-Wildau eine längere

offizielle Unterhaltung mit dem Vertreter des erkrankten Staatssekretärs v. Schubert, Ministerialdirektor Köpfe, über ausserpolitische Fragen.

Mit Rücksicht auf diese Mitteilungen erklärte der Abgeordnete v. Lindeimer-Wildau namens der Deutschnationalen Reichstagsfraktion, den beabsichtigten Antrag auf Befassung parlamentarischer Instanzen mit dieser Angelegenheit zunächst noch zurückstellen zu wollen.

Vom neuen Luftschiff „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 4. August. Wie wir zuverlässig erfahren, liegen die Pläne für die Zeppelin-Probefahrten in den Einzelheiten noch keineswegs fest, und alle bisher aufgetauchten Angaben über bestimmte Reiserouten für Deutschland bzw. Süddeutschlandsfahrten beruhen auf bloßen Vermutungen.

Die ersten deutschen Passagiermotorische auf dem Nordatlantik

Unter den gegenwärtig für die Hamburg-Amerika Linie in Bau befindlichen Schiffen sind zwei je 16000 B R L. große Kajütsmotorische besonders bemerkenswert. Sie sind für den Hamburg-New York-Dienst bestimmt, erhalten die Namen „St. Louis“ und „Milwaukee“ und werden als erste deutsche Passagierschiffe auf dem Nordatlantik mit Dieselmotoren ausgestattet.

Kapitän Romers Ozeanüberquerung im Klepperboot geglückt.

Romer sandte am 1. August aus St. Thomas (Kleine Antillen) Mittelamerika folgendes Telegramm: „3.24 gelandet, der Ozean dank des guten Klepperbootes überquert 58 Tage 2944 Seemeilen.“

Was kein Mensch glauben wollte oder auch nur zu hoffen wagte, ist zur freudigen Tatsache geworden. Mit einem kleinen nur 6.50 Meter langen und 95 Zentim. breiten zerlegbaren Klepperboot hat ein mutiger deutscher Schiffsoffizier (Kapitän Romer) 3. Schiffsoffizier der Hamburg-Amerika-Linie mit dem Patent für große Fahrt) eine sportliche Großtat vollbracht, die eine physische Leistung und eine Nervprobe voraussetzte, die eigentlich für den ersten Moment unfassbar erscheint.

behalten gelandet. Kapitän Romer hat für seine gefährvolle, lange Reise ein Klepperboot auserwählt, das ihm nach seinen Erfahrungen festlich und stabil genug erschien um mit ihm die Reise über den großen Ozean wagen zu können.

Das Interesse, das Kapitän Romer in Amerika jetzt schon entgegengebracht wird, ist enorm. Alle amerikanischen Zeitungen von Bedeutung veröffentlichten bereits spaltenlange Artikel über das kühne, deutsche Unternehmen und bringen Abbildungen Romers. Seine letzte Etappe der amerikanischen Küste entlang nach New-York wird bald geschaffen sein.

Der Opelische Versuchswagen entgleist

Burgwedel, 6. Aug. Das neue Opel-Fahrzeug Rat IV ist bei der Versuchsfahrt am Samstagvormittag etwa 600 Meter nach dem Start aus dem Geleise gesprungen und zerstört worden. Eine der eingesehten Raketten war freigeblieben, das Rakettenrohr gebrochen.

Wie Rat IV verunglückte.

Burgwedel, 4. Aug. Fritz von Opel war mit seinen Gästen gegen 4 Uhr früh auf dem von der Eisenbahndirektion zur Verfügung gestellten Bahngelände eingetroffen, wo bereits mit dem Montieren des Rakettenwagens begonnen worden war. Mitglieder der Eisenbahndirektion führten mit einer Drahtseile die Strecke ab, die völlig in Ordnung befunden wurde.

Der Wagen war diesmal schwerer als beim ersten Versuch. Er hatte ein Gewicht von etwa 800 Kilo. Die Raketten waren vorsichtigerweise so gelagert, daß die Stöße beim Abbrechen nach Möglichkeit herabgemindert wurden. Die Anordnung war so getroffen, daß zunächst zwei Raketten entzündet wurden, deren Brenndauer dreieinhalb Sekunden betrug.

Die Polen in das Meer gestürzt

„Marschall Pilsudski“ von einem deutschen Dampfer gerettet Hamburg, 6. Aug. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, befindet sich das Dampfer „Samos“ der Hamburg-Amerika-Linie die polnischen Ozeanflieger aufgefischt und sie an die portugiesische Küste gebracht hat.

Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Aus Paris wird ergänzend hierzu gemeldet, daß die Polen bereits um 16.45 Uhr am Samstag ins Meer gefallen sind.

Letzter Flugbericht

Beunruhigung in Paris über das Schicksal der polnischen Ozeanflieger.

Paris, 6. Aug. (Zuspruch.) Die Pariser Presse, die den Ozeanflug des „Marschall Pilsudski“ mit besonderem Interesse verfolgte, scheint sich über die letzten Nachrichten, die von einer Kursänderung des Fluges wissen wollen, sehr zu beunruhigen. Die verschiedensten Vermutungen werden hieran geknüpft.

sie im Laufe der letzten Stunden in einer Gegend gelandet sind, wo ihnen die Möglichkeit fehlt, ihre Landung bekanntzugeben.

Warschau und der mißglückte polnische Ozeanflug

Warschau, 6. Aug. Der mißglückte polnische Ozeanflug hat in Warschau eine gewaltige Enttäuschung hervorgerufen, nachdem die Erwartungen der Öffentlichkeit durch eine übermäßige Pressepropaganda vorher auf das höchste gespannt worden waren.

Der polnische Rundfunk, der während der beiden letzten Tage in kurzen Zeitabständen Berichte herausgab, in denen nur mitgeteilt wurde, daß noch keine Nachrichten vorlägen, hatte am Sonntagvormittag plötzlich jegliche Sendung eingestellt. Bereits am Samstag und Sonntag erschienen in der Stadt Extrablätter, obwohl noch überhaupt keine günstigen Meldungen vorlagen, so daß sich in der Bevölkerung bereits Beunruhigung breitmachte.

Legte Telegramme in Kürze.

Der Kampf der Kroaten gegen Belgrad.

Belgrad, 4. Aug. In der Vollziehung der bauerlich-demokratischen Vereinigung am Freitag wurde — wie aus Agram gemeldet wird — mitgeteilt, daß die föderalistischen kroatischen Abgeordneten Dr. Trumbić und Dr. Pavletić der bauerlich-demokratischen Koalition beigetreten sind. Nach einer längeren Aussprache wurde beschlossen, daß der geschäftsführende Ausschuß ständig zusammenbleibt.

In einer Geheim Sitzung fand eine eingehende Aussprache über eine etwaige Personalunion zwischen Kroaten und Serbien statt. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Mussolini unterlag die Herabsetzung der Arbeitslöhne.

Rom, 3. August. (Zuspruch.) In einem Rundschreiben, das Mussolini an die Präfekten und den Generalsekretär der faschistischen Partei an die Provinzialverbände gerichtet hat, unterlag beide in strengster Form die Herabsetzung der Arbeitslöhne.

Bejorniserregende Lage in Südflavien?

Rom, 3. August. (Zuspruch.) In einem ausführlichen Bericht aus Belgrad vertritt der Berichterstatter des „Giornale d'Italia“ die Ansicht, daß die innerpolitische Lage Südflaviens stets bejorniserregender werde. Man glaube kaum noch an die Möglichkeit einer Ueberwindung des Braches zwischen Agram und Belgrad.

Mussolini untersucht die Italia-Katastrophe.

Rom, 3. August. Mussolini empfing am Freitagmorgen nach seiner Rückkehr nach Rom den Luftfahrtunterstaatssekretär Balbo und den Marineunterstaatssekretär Stranacci zur Berichterstattung über das Italia-Unternehmen und seinen unglücklichen Ausgang. Zunächst wurde Bappis Bericht besprochen.

Van eines 400 Meter hohen Turmes in Barzelona.

Madrid, 4. August. Wie aus Barzelona gemeldet wird, beabsichtigt man dort, für die große Ausstellung 1929 einen 400 Meter hohen Turm zu bauen, dessen Fundament 170 Meter im Umfang betragen wird. Der Turm würde aus sieben Abteilungen bestehen. In den drei ersten Stockwerken sollen Hotels untergebracht werden, in dem vierten ein Theater, im fünften ein Museum und im sechsten eine Bibliothek. Das sechste Stockwerk würde eine Funktion aufnehmen. Der ganz aus Eisen hergestellte Turm würde 12 Millionen Kilogramm wiegen.

Chamberlain leidet an einem Bronchialkatarrh.

London, 3. August. (Zuspruch.) Außenminister Chamberlain leidet nach einer am Samstagabend ausgegebenen ärztlichen Verlautbarung zufolge an einem leichten Bronchialkatarrh. Die Krankheit verlaufe zufriedenstellend und gebe zu keinerlei Besorgnissen Anlaß. In den Reisepänen des Außenministers nach Paris wird durch die Krankheit keine Aenderung eintreten.

Advertisement for 'Hans Helbings spätes Glück' by Roman von J. Schneider-Foerstl. The text is a short story about a man named Ferdl who falls in love with a woman named Lene. The story is written in a simple, colloquial style.

„Ich geh' ins Bett,“ sagte der Ferdl. „Bist so viel abgeh'ht?“ fragte sie besorgt. „A na, aber's Glück hat mi' schwindlich g'macht!“ Sie begleitete ihn noch bis in den Flur.

Mit einem kleinen Federmesser schnitt er den Umschlag entzwei und trat dann in das Schlafzimmer. „Du kannst ruhig mein Essen bringen,“ sagte er zu Lene. „Der Ferdl hatte mir nur einen Brief von Helbing zu geben.“

Sommerferien des englischen Parlaments

London, 3. August (Funkpruch) Die beiden Häuser des englischen Parlaments sind am Freitag in die Sommerferien gegangen. Das Unterhaus wird seine Verhandlungen am Dienstag, den 6. November wiederaufnehmen.

Baden.

Die evangelische Kollektur Mannheim.

Mannheim, 4. August. Die evangelische Kirchenregierung hat beschlossen, daß der Dienstbezirk der Kollektur Mannheim mit dem Dienstbezirk der evangelischen Pfllege Schönau in Heidelberg derart vereinigt wird, daß die bisher von der Evang. Kollektur Mannheim erledigten Dienstgeschäfte mit Wirkung vom 1. Aug. 1928 der Evang. Pfllege in Heidelberg zugewiesen werden. Diese Maßnahme ist erfolgt, um den Aufwand für die Verwaltung des kirchlichen Vermögens zu verringern. Der Dienstvorstand der Evang. Pfllege Schönau wird in dem Gebäude der bisherigen Kollektur Mannheim an noch bekannt zu gebenden Zeiten Amtstage abhalten, wo den Grundstücksinhabern Gelegenheit zu persönlicher Erledigung ihrer Anliegen gegeben sein wird.

Kurs für männliche Wohlfahrtspfleger.

Die Wohlfahrtschule des evangelischen Johannesstifts in Spandau veranstaltet vom 17. Sept. bis 18. Dez. 1928 einen Nachschulungskurs für männliche Wohlfahrtspfleger. Dieser Kurs gibt denen, die drei Jahre hindurch Wohlfahrtsarbeit getan haben, sei es im Wohlfahrtsamt, in einer Anstalt oder in einer Gemeindearbeit, die Möglichkeit, die staatliche Anerkennung für Wohlfahrtspfleger zu erwerben. Der Kurs wird mit allen Hauptgebieten der Wohlfahrtspflege bekannt machen, die vorhandenen Erfahrungen theoretisch vertiefen und angelehnt an die heutigen parteipolitischen Verhältnisse an der Stärkung einer sozialen Verantwortungsgefühls mitarbeiten.

Die Teilnehmer müssen ganz beurlaubt sein und werden während der Zeit des Kurses im Johannesstift wohnen. Die Teilnehmergebühr beträgt einschließlich Wohnung und Verpflegung monatlich 100 Mark. Bei Zahlungsunfähigkeit kann die Gebühr ermäßigt bzw. erlassen werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Personen beschränkt. Die Anmeldung hat möglichst zeitlich zu erfolgen.

Jahresfest der Badischen Evang. Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst.

Singen, a. S., 1. Aug. Unsere Stadt wählte sich die Bad. evang. Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst zu ihrer Tagung. Diese fand am 28. und 29. Juli statt. Eine Wandbilderausstellung, welche den Reichtum und die ausgezeichnete Reproduktionsweise guter deutscher und christlicher Kunst auf protestantischem Boden zeigen sollte, war im Volksbildungsgebäude untergebracht und fand, nachdem sie am Samstag eröffnet worden war, an beiden Tagen viel Anklang; sie wurde rege besucht und viele Bilder wurden verkauft. Im feierlichen Gottesdienst am Sonntag morgen, den der Kirchenchor durch ein Werk von H. Schütz schmückte, predigte Pfarrer Winnete aus Waldshut eindringlich und erhebend im Anschluß an das Schriftwort: „Dienet dem Herrn mit Freuden“ (Psalm 100,2) über die Verbindung von Religion und Kunst. Pfarrer Ehrly brachte im Jugendgottesdienst unter Anwendung des entsprechenden Bildes von Eugen Burnand den Kindern das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden nahe. Beim Festabend im Saalbau des Adlers, den der Kirchenchor mit seinen Sängern und junge Musikfreunde mit Orchesterstücken umrahmten, hielt der Vorsitzende der Vereinigung, Pfarrer Vic. Kübler von Waldshut, nach einer herzlichen Begrüßung durch den Ortsgeistlichen Kirchenrat Rißm den Hauptvortrag über Hans Thoma und seine Bedeutung für Kirche und Volksziehung mit Vorführung von Bildnissen nach des Meisters Werken. Bei den geschäftlichen Verhandlungen, die nachmittags im Kirchenaal gehalten wurden, konnte ein Wachstum der Kirchen- und Volkskunst nach außen und innen festgestellt werden.

Tagung des badischen Irren- und Baderpersonals

Achern, 4. Aug. Voriger Tage fand hier die Tagung des badischen Irren- und Baderpersonals statt. Aus allen Heilanstalten, Kliniken sowie Baderhalten waren Teilnehmer in großer Anzahl erschienen. Direktor Medizinalrat Dr. Thoma überbrachte als Vertreter des badischen Innenministeriums die Grüße. Nachdem der 1. und 2. Vorsitzende zu Berufs- und Standesfragen Stellung genommen hatte, hielt Medizinalrat Dr. Maur-Jellena einen mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrag über Außenfürsorge, später sprach anschließend Oberpfleger Maier über die Berufsausbildungsfrage. Hierauf sprach Herr Gehard als Vertreter des Badischen Beamtenbundes über Beamtenfragen. Die Tagung gipfelte in einer Entschließung an die beiden Ministerien des Innern und Justiz. Als besondere Nachteile der neuen Besoldung standen die sehr geringe Aufstufungsmöglichkeit, sodann die ausschließliche Übernahme der Beamtenanwärter im Tarifverhältnis zur Erörterung, ebenso die Arbeitszeitverhältnisse, insbesondere in den Kliniken. Die Neuwahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandschäft.

„Durch das schöne Badner Land“

So lautet der Titel eines Kraftpostführers, den die badischen Postverwaltungen mit einem Kursbuch der Kraftfahrlinien, einem Hotelführer und einer ausführlichen Reisekarte durch Baden jetzt in dritter vermehrter und verbesserter Auflage herausgegeben haben. Aus dem bestehenden Kraftpostführer ist ein reizendes Feinatlaskbuch geworden, in dem in Bild und Wort die wichtigsten Sehenswürdigkeiten unseres Landes von Wertheim bis Konstanz vereinigt sind. Einen besonderen künstlerischen Wert, der es über die gewöhnlichen Reisebücher hinaushebt, erhält das Buch noch durch eine Reihe sorgfältig reproduzierter Kunstblätter, die in mehrfarbiger Wiedergabe zehn Gemälde von Hans Thoma, sowie ein Selbstbildnis des Altmeisters und vier Schwarzwald-Landschaften von Emil Hugo und Gustav Schönleber zeigen. Eine klare und übersichtliche Karte, in der alle Kraftpostlinien deutlich erkennbar eingezeichnet sind, ist neben einem amtlichen Taschenfahrplan dem Führer beigelegt.

Aus Nah und Fern.

* Sinsheim, 6. Aug. (Gemeinnützige Baugenossenschaft.) Eine Anzahl Mitglieder der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Sinsheim hatten für Samstag Abend eine außerordentliche Generalversammlung einberufen zur Beschlußfassung über die Freigabe der bis jetzt verkauften Häuser zur unbeschränkten Verfügung der Besitzer, ferner darüber, daß das Wiederkaufrecht der Genossenschaft an dem Hausgrundstück der M. Bauer Eheleute nicht ausgeübt wird. Beide Anträge bedeuteten eine willkürliche Änderung bestehender Verträge, sowie des wesentlichsten Bestandteils der Satzungen, zu der auch noch die Zustimmung des badischen Ministeriums erforderlich gewesen wäre. Nach Aussprache hierüber und den Erklärungen der Vorstandschäft, welche die schiefen Darstellungen des Einberufers gebührend zurückwies, wurden beide Anträge abgelehnt. Erschienen waren etwa ein Drittel der Mitglieder.

* Sinsheim, 5. Aug. (Reichwehrosoldaten als landwirtschaftliche Helfer.) Wie die Badische Landwirtschaftskammer mitteilt, sind Reichwehregimenter bereit, während des Monats August

und in der zweiten Hälfte des September auf Anforderung von Bürgermeisteramt Soldaten zur Arbeitsleistung in der Landwirtschaft zur Verfügung zu stellen, soweit keine dienstlichen Hinderungsgründe vorhanden sind.

* Sinsheim, 3. Aug. (Alteempfänger und Notstandsarbeiten.) Mit Rücksicht darauf, daß vom 1. Juli 1928 ab die Vergünstigungen wegfallen, die vorher in der Arbeitslosenversicherung und Krüsenunterstützung denjenigen Arbeitslosen eingeräumt waren, die im Sinne des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung als Alteempfänger gegolten haben, hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine bevorzugte Zuweisung derselben zu Notstandsarbeiten verfügt. Für sogenannte Alteempfänger, die infolge Aussteuerung in die Wohlfahrtsfürsorge übergeführt werden müssen, werden im Interesse solcher Kräfte, die die Arbeit seit langem entzehrten, und ferner im Interesse der Entlastung solcher Gemeinden, in denen Alteempfänger in größerer Zahl ausgesteuert und die Wohlfahrtssets dadurch besonders belastet wurden, nach Möglichkeit im Wege der Notstandsarbeiten helfend eingegriffen. Die Landesarbeitsämter haben deshalb Anweisung, Förderungsanträge aus den Bezirken besonders belasteter Gemeinden entgegenkommend zu behandeln und in tunlichem Umfang Alteempfänger nach den bindenden Richtlinien für die werkschaffende Arbeitslosenfürsorge zur Beschäftigung an Notstandsarbeiten zuzulassen.

4 Sinsheim, 5. Aug. (Die Hochfrequenzhelme und der Rundfunk.) Die Hochfrequenzhelme sind Elektrifizierungsgeräte, die an die Steddoße der elektrischen Lichtleitung angehängt werden. Die Verbreitung dieser Geräte ist ziemlich groß. Leider haben sie die übliche Eigenschaft, den Rundfunkempfang in empfindlicher Weise zu stören, zum Teil sogar unmöglich zu machen. Es ist festgestellt worden, daß ein einziger Hochfrequenzapparat den Rundfunkempfang in einem Umkreis von 2 Kilometer zu fören vermag. Diese unangenehme Nebenwirkung der Hochfrequenzhelme wird sicherlich auch von den Benutzern dieser Apparate sehr bedauert. Viele von ihnen werden außerdem selbst Rundfunkteilnehmer sein und aus eigener Erfahrung wissen, wie schmerzhaft es ist, wenn der Genuß eines schönen Konzerts plötzlich durch das Dazwischentreten eines Hochfrequenzapparates gestört wird. Bei gutem Willen sind die Bedauerlichen Störungen jedoch zu vermeiden. Alle Besitzer der Hochfrequenzhelmen werden sich den Dank der Mitbürger, die Rundfunkteilnehmer sind, verdienen, wenn sie die Hochfrequenzapparate während der Hauptzeiten der Rundfunkdarbietungen, d. h. die Stunden von 4 bis 7 Uhr nachmittags und von 8 bis 11 Uhr abends sowie Sonntag vormittags nicht benutzen.

* Sinsheim, 5. Aug. (Warum Hundstage?) Der Brauch, die Hochsommerzeit als Hundstage zu bezeichnen, stammt aus einer Zeit, in der man astronomische Dinge ausschließlich unter dem Gesichtswinkel religiöser Vorstellungen zu betrachten pflegte. Es waren die Griechen, die die Hitztage, die mit dem Frühaufgang des Hundssterns (Sirius) beginnen, nach dem Stern „Hundstage“ nannten, und ihrem Beispiel folgten auch die Römer mit der Bezeichnung „Dies canicularis“. Da die Zeit der Hundstage in Griechenland durch große Hitze und nach Hippokrates auch durch Seuchen, besonders durch schwere Gallenkrankheiten sowie außerdem durch Entzündungen charakterisiert wird, so glaubten sich die Landbewohner vor Mägen durch schlingen zu können, daß sie dem Gott des die gefährliche Zeit heraufbeschwörenden Sterns Hunde opferten. Der uralte Glaube lebt heute noch in dem Namen der Hundstage fort, aber der Volksglaube hat den Namen mit der Hitzeperiode selbst verknüpft in der irtümlichen Annahme, daß die Hunde in der heißen Zeit in besonderem Grade von der Gefahr des Ausbruchs der Wutkrankheit bedroht seien.

* Sinsheim, 3. Aug. (Was der August bringt: Hochwasser, Erdstöße, Hitze) Direktor A. M. Grimm vom Deutschen Zentralbüro für astronomische Wetterkunde schreibt über den August: Ein mäßig warmer Sommermonat mit einzelnen sehr heißen Tagen, ziemlich reichlicher Bewölkung und sehr starken Niederschlägen, die Anlaß zu Hochwasser und Ueberschwemmungen geben. Die Temperatur ist sehr schwankend und wechselt von großer Kühle zu starker Hitze und umgekehrt. Am wärmsten und trockensten ist die letzte Dekade. Neben heftigen Gewittern, Stürmen und Hagelschlägen bringt der Monat auch einige Erdstöße, besonders um den 9. und in der zweiten Hälfte. — 1.—5.: Vorwiegend trocken und heiß, aber häufige Gewitter, zum Teil mit Hagel. Zulezt Regenwetter und Abkühlung. — 6.—10.: Beginn kalt mit Regen und vorläufig unbeständig mit erst steigender, dann sinkender Temperatur. — 11.—15.: Veränderliches Wetter mit trockenen und nassen Tagen, wechselnder Bewölkung und schwankender Temperatur. — 21.—25.: Fortsetzung des Regenwetters, aber allmähliche Besserung und steigende Temperatur. 26.—31.: Vorwiegend trocken, schön und warm. Steigen der Temperatur mit Unterbrechung durch Gewitter.

2 Steinsfurt, 6. Aug. (Unfall.) Gestern Nachmittag fuhren bei der Einmündung der Bahnhofstraße in die Hauptstraße ein Auto und ein Motorrad in voller Fahrt zusammen. Das Motorrad wurde zertrümmert und die beiden Fahrer so heftig zu Boden geschleudert, daß sie schwere Verletzungen erlitten und sofort ins Krankenhaus nach Heidelberg verbracht werden mußten. Das Auto wurde stark beschädigt, während die Insassen mit dem Schrecken davon kamen.

2 Eichelbach, 3. Aug. (Beisehung.) Klager der Glockenklang hatte heute durch unser sonst stilles Kraichgendorf. Selbst aus unserer Gemeinde hat das dritte große bayrische Eisenbahnunglück, das von Dinkelscherben, am letzten Dienstag, ein Opfer gefordert. Es war der 57 jährige Werkmeister Jakob Menges, der am 31. Juli zu seinem neuen Posten als Werkmeister in Bitterfeld machte. Schon vor 4 Wochen hatte er seine neue Werkmeisterstelle angetreten sollen, aber eine plötzliche Krankheit veranlaßte ihn, den Antritt um vier Wochen zu verschieben, was ihm zum Verhängnis wurde. Herr Menges, der als ein tüchtiger Meister in seinem Handwerk als Topfmeister überall auf den verschiedensten Dienststellen und in der hiesigen Gemeinde ebenso als vortrefflicher Mensch geachtet war, hinterläßt vier Kinder. Die große Beliebt- heit und Wertschätzung für den tödlich Verunglückten kam gestern bei der überaus zahlreichen Beteiligung an der Beerdigung des allzeit schaffensfreudigen Mannes zum Ausdruck. Menges war auch längere Zeit in den Ziegeleiwerken von Gebr. Bött in Rauenberg tätig und legte als stets rüstiger Mann täglich den Weg von Rauenberg nach Eichelbach, etwa 8 Kilometer zu Fuß zurück.

> Aus dem Amtsbezirk, 4. Aug. (Von der Schweinezucht.) Zwecks besserer Verwaltung haben sich sämtliche der Badischen Landwirtschaftskammer angehörenden Schweinezuchtstationen, Schweinefammzuchten und Schweinezuchtgenossenschaften zu vier Vereinigungen zusammengeschlossen, welche jeweils das Gebiet eines Landeskommisariatsbezirks umfassen. Vorstehender unserer unterbadischen Schweinezüchtervereinigung (Landeskommisariatsbezirk Mannheim) ist Gutsbesitzer J. Huber in Wiesloch. Die Geschäftsstelle aller Vereinigungen ist die Badische Landwirtschaftskammer, geschäftsführendes Mitglied der Kammer ist Tierzuchtinspektor Viehwauer in Karlsruhe. Die Geschäftsstelle vertritt den An- und Verkauf von Zuchttieren, der beiden geschlech- teten Rassen „Weißes Edelschwein“ und „Weißes veredeltes Land- schwein“ in jedem Alter.

— Vom kleinen Odenwald, 3. Aug. (Die Zigeunerplage.) Schon längere Zeit war unsere Gegend von herumziehenden Zigeunerfamilien erfreulicherweise verschont. Nun haben sich in letzter Zeit mehrere Gesellschaften dieser Art in den östlichen Orten des Amtsbezirks Heidelberg eingefunden, die vorwiegend von Bettel leben und die Landleute belästigen. Die jetzige Zeit ist für sie und ihr Treiben doppelt günstig. Kommt es doch sehr oft in der notwendigen Erntezeit vor, daß fast sämtliche Bewohner eines Dorfes auf dem Felde sind und da-ist es den müßig herumliegenden Zigeunern leicht möglich, sich Gegenstände auf unrechtmäßige Weise anzueignen. Schon mehrmals sind sie beim Kartoffelausmachen ertappt worden. Die Gendarmerie hat bereits zwei Bänder nach dem Amtsgefängnis Heidelberg transportiert.

** Neulshheim bei Schwellingen, 4. Aug. (Nicht zwischen zwei Wagen sitzen.) Ein 7jähriger Knabe setzte sich zwischen ein Flaschenbierfuhrwerk und den Anhänger und geriet zu Fall, wobei er überfahren wurde. Das Kind erlitt schwere Verletzungen.

** Heidelberg, 4. Aug. (Ein neues Erholungsheim.) Mit dem Namen des Begründers des Roten Kreuzes und Ueberb der Genfer Konvention, Henry Dunant, hat sich hier die Dunant-Gesellschaft Heidelberg zur Schaffung eines Erholungsheimes für Minderbemittelte entschlossen, das auch Unbemittelten einen Erholungsurlaub bieten soll. Bei genügender Mitgliederzahl soll später ein kostenloser Aufenthalt erreicht werden.

** Bergalgen (Höhenwald), 4. Aug. (Sturz vom Rad.) Vorgestern stürzte ein Mann aus Bergalgen mit Namen Huber auf der Fahrt nach Glasbütten so unglücklich vom Rade, daß er mit einem doppelten Schädelbruch liegen blieb. Die Ursache des Unfalls konnte nicht festgestellt werden, da sich der Vorgang ohne Zeugen abspielte.

Murg, 4. Aug. (Tod durch Verbrühen.) Das 4jährige Töchterchen der Familie Edert spielte in der Nähe eines mit heißem Wasser gefüllten, auf dem Boden liegenden Topfes. Es fiel hinein und erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald darauf im Krankenhaus verstarb.

Leopoldshöhe, 4. Aug. (Infolge Badens mit vollem Magen ertrunken.) Im benachbarten elsässischen Müningen wollte ein junger Mann namens Josef Schmitter nach dem Abendessen noch ein Rheinbad nehmen. Kaum befand er sich im Wasser, als er unterlank. Die Leiche konnte noch nicht gebadet werden.

** Konstanz, 4. August. Wegen Unterschlagung im Amte hatte sich der 44jährige, verheiratete Hilfskassenverwalter Friedrich Bischofsberger aus Oberuhldingen zu verantworten unter der Beschuldigung, von dem Privatier Bellig etwa 300 Mark Steuern zu Unrecht erhoben und zu seinem Nutzen verwendet zu haben, ohne sie in das Kassenbuch einzutragen und zur Kasse abzuliefern. Die Verhandlung endigte mit der Verurteilung Bischofsbergers zu drei Monaten Gefängnis, entgegen dem Antrag der Staatsanwaltschaft, der auf sechs Monate lautete.

** Waldshut, 4. Aug. (Vier Personen vom Blitz be- faßt.) In der Nähe von Schwantingen hatte während eines Gewitters die Familie Johann Böhle unter einer Tanne Schutz gesucht, als plötzlich der Blitz in die Gruppe, Mann, Frau und zwei Kinder schlug. Alle vier Personen wurden durch Blitzschlag getötet. Tödlich verletzt ist glücklicherweise keine der Personen.

** Vom Hohentwiel, 4. Aug. (Ein Höhenstaudendrama.) Hofrat Dr. Raim, Kirchheim u. Teck, vollendete ein Höhenstaudendrama, dessen Uraufführung auf dem Hohentwiel geplant ist.

** Singen a. S., 3. August. (Wegzug.) Medizinalrat Dr. Stadler, der verdienstvolle Leiter des alten Krankenhauses, der am 17. Juli seinen 60 jährigen Geburtstag feierte, wird nach 33 jähriger Praxis die Stadt Singen verlassen, um nach Bayern überzusiedeln.

** Singen, 3. August. (Feuer durch Blitzschlag.) Gestern morgen ging über das Hegaugebiet ein schweres Gewitter nieder, wobei der Blitz in das Wohnhaus des Landwirts Böhler in Hausen an der Ach schlug. Das Haus stand im Nu in hellen Flammen. Es gelang wenigstens einen Teil der Einrichtungsgegenstände zu retten.

Der Postverkehr in Baden. Im Juli 1928 stieg die Zahl der Posthektunden beim Postbedamte Karlsruhe auf 43 278, das ist ein Zugang von 65 gegenüber dem Vormonat. Bei einem Umsatz von 488 320 315 Mark betrug das durchschnittliche tägliche Guthaben 23 808 639 Mark.

Unwetter in Süddeutschland

Bamberg, 6. Aug. In der Nacht zum Sonntag wurde Bamberg und Umgebung von einer Unwetter-Katastrophe heimgesucht, die eine der furchtbarsten ist, die je in Deutschland vorgekommen ist. Mit furchtbarer Gewalt setzte am Spätabend des Samstag ein heftiger Sturm ein, begleitet von schweren Gewittern.

Innerhalb kurzer Zeit waren sämtliche Anlagen, Gärten und Felder wie durch ein Artilleriefeuer verwüht

Kein einziges Haus in der Stadt blieb unbeschädigt. Das Stadion wurde vollkommen zerstört. Die Verkaufsstände liegen sämtlich am Boden und bilden einen wüsten Trümmerhaufen. Bis jetzt wurden drei Personen schwer verletzt aus den Trümmern geborgen. Der Schaden schätzt sich auf über eine Million Reichsmark. Sämtliche Eisenbahnstrecken sowie die Fahrtrassen von Bamberg nach allen Richtungen sind gesperrt, da sämtliche Telegraphen- und Telephonmasten im gesamten Umkreis glatt umgeknickt sind.

Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß die Gefährde so über die Gleise geworfen wurden, daß beide Strecken der Doppelbahn auf längere Zeit gesperrt werden mußten. Sämtliche Schnellzüge mußten über Bayreuth und Probstzella umgeleitet werden. Bei den Aufräumarbeiten leisteten die Reichswehr, die Feuerwehr und die Landespolizei tatkräftige Hilfe.

Ein Transformatorwerk wurde abgedeckt und das Dach dreißig Meter weit geschleudert.

Verschiedene Gebäude wiesen derartige Schäden auf, daß sie abgerissen werden mußten. Die Vortürzung unter der Bevölkerung war ungeheuer. Der in Urlaub weilende Oberbürgermeister mußte telephonisch zurückgerufen werden. Am Sonntag früh haben Sammlungen eingesetzt, um den Geschädigten und Notleidenden die erste Hilfe zu bringen.

Schweres Bergungsglück.

Augsburg, 4. Aug. Ein schweres Bergungsglück ereignete sich im Großglocknergebiet. Der 39 Jahre alte Korrespondent der Augsburger Baugesellschaft Johann Michael Reuter und der 30 Jahre alte Kaufmann Karl Gröninger, zwei sehr geliebte Augsburger Alpinisten, hatten am Mittwoch eine schwierige Traversierungstour zum Wies-Lochhorn ausgeführt und verunglückten am Rindlgrat dadurch, weil das Seil infolge Vereisung riß. Beide stürzten mehrere hundert Meter tief ab. Nachdem sie schon zwei Tage vermißt waren, fand sie gestern eine aus Zell am See

abgegangene Rettungsexpedition stark verstimmt und brachte die Leichen zu Tal.

Ein Eisenbahnunglück in letzter Minute verhütet.

Durch die Aufmerksamkeit eines Lokomotivführers ist am Donnerstagabend im Hauptbahnhof Würzburg ein neues Eisenbahnunglück verhütet worden.

Liebesdrama.

Kirchheimbolanden, 3. Aug. In einem Walde bei Teschenmoschel wurden am Freitag früh die Leichen eines 20jährigen Dienstknechtes und eines 17jährigen Mädchens aufgefunden.

Ein Militärarsenal niedergebrannt.

Berlin, 4. Aug. Wie die 'Vossische Zeitung' aus Genf meldet, ist am Freitagabend im Schweizer Militärarsenal in Freiburg aus bisher unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen.

Schweres Explosionsunglück in Chile.

London, 6. August. (Santspruch.) In der Nähe von Calama flog am Samstag eine Explosivstoff-Fabrik in die Luft, wobei 15 Arbeiter getötet wurden.

Oberamtmann Steinbart und seine Töchter vor Gericht

Familienhaß, wie man ihn selten beobachtet.

Das aktuellste Prozeßthema bei dem Zivilgericht des Potsdamer Landgerichts sind die Geschäftsanteile der Fruchtsaftpresserei in Werder a. d. H. und die Räumungsklage des Oberamtmanns gegen seine Töchter.

In dem Potsdamer Gerichtskorridor sitzen zwei verhärmt aussehende vornehme Frauen: die Töchter des Oberamtmanns Steinbart. Auf dem Gerichtskorridor läuft nervös und aufgeregter ein Greis auf und ab.

Im Gerichtssaal begann ein erbitterter Kampf.

Der Herr Oberamtmann schrie, auf eine seiner Töchter deutend, in den Saal: 'Da sitzt die größte Lügnerin! Mein Vater verläßt eine der Töchter den Verhandlungsraum: Unser Vater ist grausam, er ist fürchterlich zu uns Kindern! Hat sie recht?'

Man hört, daß er seine fünf Töchter an die Luft gesetzt hat, man hört, daß sein einziger Sohn, Student, sich eine Angel in den Kopf gejagt hat, weil der millionenreiche Vater eine lumpige kleine Ehrenschild aus Geiz nicht decken wollte.

'Haus aus der Villa!'

Wie haben sie es nur fertig gebracht, ihren Vater aus seiner Villa in eine geschlossene Anstalt zu bringen? An dem betreffenden Tage schlug der alte Herr mit einem Stod aufgeregt in seinem Garten Löcher in die Erde; vorher hatte er in der Küche die Gashähne geöffnet.

'Geistesgefahrtheit, geschlossene Abteilung.'

Dr. Schwalb ließ aus dem St. Josephskrankenhaus in Potsdam ein Krankenauto und handfeste Wärter kommen. Der Wärter erhielt nun von den Töchtern den Schein und mit dem Chauffeur betrat er die Villa.

Ich gehe nicht mit. Was wollt Ihr von mir, ich bin ganz gesund!

Als der Wärter mit dem Chauffeur aufpassen wollte, mehrte sich der Oberamtmann. Die Töchter riefen nun die Polizei in Werder an und man gab den Befehl: 'Der Wärter soll Gewalt anwenden, sonst holen wir ihn!'

die sofortige Entlassung Steinbarts.

Sowohl die Angehörigen als auch Dr. Schwalb sind sehr bereit zur Vernehmung auf das Potsdamer Landgericht geladen. Den Ermittlungsbehörden ist jetzt die Mitteilung zugegangen, daß die Drohungen des Oberamtmanns in letzter Zeit zu schweren Befürchtungen Anlaß gegeben haben.

auf seinem Nachtiisch ständig zwei geladene Gewehre stehen.

Er hat in letzter Zeit gedroht, von den Gewehren jetzt endlich mal Gebrauch zu machen; er hoffe, bald einem Menschen blaue Bohnen in den Leib zu jagen.

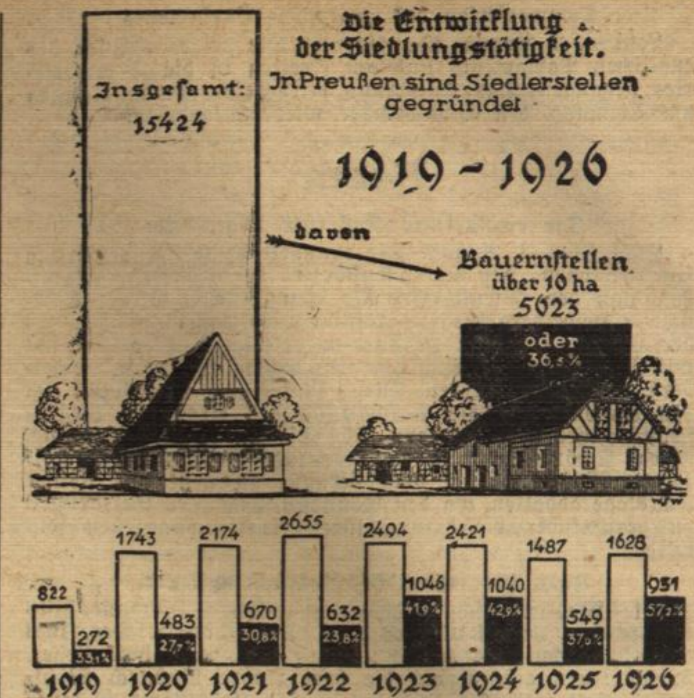
Aus der Vergangenheit des Oberamtmanns erfährt man, daß er, als er noch die Domäne Preußisch-Lanke besaß, das Dienstmädchen derart geschlagen hatte, daß sie sechs Wochen heimlich im Keller von seiner Ehefrau gesund gepflegt worden ist.

Das fluge Pferd.

Das Hund, Ragen, manche Vögel und sogar die Bienen ein gutes Orientierungsvermögen und Ortsgedächtnis besitzen und oft auf weite Entfernungen hin wieder an ihren Ausgangsort zurückfinden, ist bekannt.

Sentiment und Technik.

Im praktischen Amerika, das im allgemeinen so nüchtern und geschäftsmäßig denkt, ist andererseits namentlich unter der Weiblichkeit des Mittelstandes vielfach eine gewisse Sentimentalität und Nüchternheit zu beobachten.



- Turnen, Sport und Spiel. Fußball-Ergebnisse im Reich. FC. Hanau 93 - FC. Altona 93 (Sa.) 5 : 3. VfB. Neuenburg - Sp. Bg. 60/94 Hanau 2 : 9.

Olympische Spiele. Der Dresdener N.S. qualifiziert sich. Amsterdam, 6. Aug. Der deutsche Bierer ohne Steuernmann, der am Freitag den Vorlauf gegen Amerika verlor, konnte sich am Samstag im Hoffnungslauf für den Zwischenlauf qualifizieren.

Deutschland Zweiter in den olympischen Herrenstaffeln. Amsterdam, 6. Aug. (Santspruch.) Der Sonntag brachte in den olympischen Spielen zunächst die Entscheidung in den Staffelläufen.

Ein französischer Marokkaner gewinnt den Marathonlauf. Amsterdam, 6. Aug. (Santspruch.) Der Marathonlauf, der wertvollste Wettbewerb der olympischen Spiele, endete mit dem Ueberreichungssieg des französischen Marokkaners El Ouafi.

Herm. K. Ritter. Charakterbeurteilung, Fähigkeiten, Neigungen, Talente, Krankheiten, Berufswahl etc. nach der Handschrift. Psychographologe-Karlsruhe, Akademiestrasse 51 III.

Der Schlüssel zum Erfolg. Advertisement for a key-shaped logo and a newspaper subscription offer.

Haus-Verkauf Stellen- gesuche. Advertisement for real estate and job opportunities.

Zurück. Dentist O. Wickenhäuser. Advertisement for dental services.

Edamer Käse. Advertisement for Edamer cheese.

Frisch eingetroffen: Ia. Oelsardinen. Advertisement for fresh oysters.

Spar Geld und Kraft! Wasch mit Persil. Advertisement for Persil detergent.

Schmitholz. Advertisement for Schmitholz products.

Sprechstunde der Handwerkskammer Mannheim. Advertisement for a chamber office.